

Pressemitteilung

„Ein Sieg für die Patientensicherheit“ – umstrittene Stammzellenklinik XCell-Center stellt Betrieb ein

(24. Mai 2011) Seit 2009 florierte das Geschäft mit der Hoffnung. In dieser Zeit lockte das XCell-Center mit wissenschaftlich haltlosen Angeboten Schwerkranke und behinderte Menschen unter anderem mit Multipler Sklerose, Querschnittslähmung oder der Parkinson-Krankheit aus der ganzen Welt in seine Düsseldorfer Klinik. Dort wurden sie einer teuren, nutzlosen und risikoreichen Behandlung mit Stammzellen unterzogen. Jetzt musste die niederländische Firma ihr fragwürdiges Geschäft stoppen. Eine Untersagungsverfügung der Kölner Bezirksregierung in Absprache mit dem nordrhein-westfälischen Gesundheitsministerium verbietet der Klinik seit 26. April die Abgabe sämtlicher stammzellhaltiger Knochenmarkpräparate und entzieht der Firma damit ihre Geschäftsgrundlage.

Das nun erreichte Behandlungsende begrüßen die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) und die Deutsche Parkinson Gesellschaft (DPG) sehr: „Dies bedeutet einen Sieg für die Patientensicherheit“, sagt Professor Wolfgang Oertel, Vorsitzender der DGN und Vorstandsmitglied der DPG. „Die Schließung schützt auch den guten Ruf der Neurologie in Deutschland, die weltweit unter dem Gebaren des XCell-Centers gelitten hat.“ Beide Organisationen hatten seit Juni 2009 die Öffentlichkeit auf die Gefahren derartiger ungeprüfter Behandlungsmaßnahmen hingewiesen, waren mit den Behörden in Kontakt getreten und hatten das XCell-Center zu fachlichen Stellungnahmen aufgefordert. Die Warnung wurde auch in Englisch publiziert, damit die massiv im Ausland – wo der angebotene Eingriff nicht erlaubt ist – angeworbenen Patienten des XCell-Centers ebenfalls informiert waren.

Die niederländische Firma XCell bot in einer Klinik in Düsseldorf ihre vermeintlich innovative Stammzelltherapie unter dem Deckmantel der erlaubten Therapieveruche an und behandelte dort nach eigenen Angaben mehr als 3500 Patienten. Durch Injektionen körpereigener, zuvor aus dem Knochenmark gewonnener Stammzellen ins Gehirn, Rückenmark oder ins Herz sollten die Patienten von sonst unheilbaren Leiden wie Parkinson, Alzheimer oder Querschnittslähmung geheilt werden, wohlweislich ohne Garantie. Diese Behandlungen kosteten bis zu 26 000 Euro – und manchmal sogar das Leben. Im Sommer 2010 erlag ein eineinhalbjähriger Junge nach einer Zellinjektion ins Gehirn einer Hirnblutung.

Neurologen warnten frühzeitig vor den Gefahren der XCell-Praktiken

Bald nachdem XCell in Deutschland seine Behandlungen angeboten hatte, wurden dessen Patienten in neurologischen Praxen vorstellig. Verzweifelte Patienten, denen es nach der teuren XCell-

Behandlung nicht besser oder sogar noch schlechter ging. In einer gemeinsamen Presseerklärung warnten die DPG und DGN im Juni 2009 vor den Gefahren einer Parkinson-Therapie mit adulten Stammzellen. „Es gibt keinen wissenschaftlichen Nachweis der Wirksamkeit, keinen wissenschaftlichen Nachweis der Sicherheit und Verträglichkeit, und es gibt keine wissenschaftlich begründete Abwägung von Nutzen und Risiken“, erklärte Professor Wolfgang Oertel bereits im September 2009. Nach dem ersten Todesfall am XCell-Center hatten die Gesellschaften sich in einer gemeinsamen Erklärung für die Möglichkeit eines schnellen Moratoriums bei gefährlichen, ungeprüften Therapieverfahren ausgesprochen. Auf diese Weise stehe die Sicherheit der Patienten an vorderster Stelle, und nicht juristische Prozesse, die sich über Monate und Jahre hinziehen können.

Hintergrund

- Stellungnahme vom Juni 2009
<http://www.dgn.org/component/content/article/23-pressemitteilungen/769-pressemitteilung-23062009.html?q=xcell-center>
- Pressemitteilung vom September 2009
<http://www.dgn.org/pressemitteilungen/warnung-vor-behandlung.html?q=xcell>
In Englisch
<http://www.dgn.org/pressemitteilungen/nonproven-stem-cell-therapy.html?q=xcell>
- Stellungnahme vom November 2010
<http://www.dgn.org/stellungnahmen-der-dgn/1411-stellungnahme-xcell-center-duesseldorf.html>

Fachlicher Kontakt bei Rückfragen

Prof. Dr. med. Wolfgang Oertel
Direktor der Klinik für Neurologie
Philipps Universität Marburg und
Universitätsklinikum Marburg
Baldingerstraße
35043 Marburg
Tel.: 06421/586 6279
Fax: 06421/586 8955
E-Mail: oertelw@med.uni-marburg.de

Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie e.V. (DGN)

sieht sich als neurologische Fachgesellschaft in der gesellschaftlichen Verantwortung, mit ihren mehr als 6500 Mitgliedern die neurologische Krankenversorgung in Deutschland zu verbessern. Dafür fördert die DGN Wissenschaft und Forschung sowie Lehre, Fort- und Weiterbildung in der Neurologie. Sie beteiligt sich an der gesundheitspolitischen Diskussion. Die DGN wurde im Jahr 1907 in Dresden gegründet. Sitz der Geschäftsstelle ist die Bundeshauptstadt Berlin. **Die Deutsche Parkinson Gesellschaft e. V. (DPG)** ist eine Schwerpunktgesellschaft der DGN. www.dgn.org / www.parkinson-gesellschaft.de

Deutsche Gesellschaft für Neurologie

Reinhardtstr. 14, 10117 Berlin
Tel: +49 (0)30- 531437-930
Fax: +49 (0)30- 531437-939
E-Mail: info@dgn.org

1. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Wolfgang Oertel
2. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Heinz Reichmann
3. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Martin Grond

Deutsche Parkinson Gesellschaft

1. Vorsitzender: Prof. Dr. W. Jost
2. Vorsitzender: Prof. Dr. W. Oertel
3. Vorsitzender: Prof. Dr. Daniela Berg

Ansprechpartner für die Medien

Frank A. Miltner, Tel: +49 (0)89-461486-22, E-Mail: presse@dgn.org
Pressesprecher der DGN: Prof. Dr. med. Hans-Christoph Diener, Essen